

Stockelsdorf: Ausstellung zum Kriegsende

STOCKELSDORF. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs 1945 herrschten Hunger, Wohnungsnot und Chaos. In den letzten Kriegswochen war fast eine Million Menschen in das noch unbesetzte Schleswig-Holstein geflohen. Der Anteil der Geflüchteten war in Ostholstein extrem hoch: In vielen Gemeinden machten sie mehr als die Hälfte der Bevölkerung aus.

Die Wanderausstellung „1945 – Kriegsende und Neubeginn. Die Lübecker Bucht vor 80 Jahren“ zeigt, wie Geflüchtete und Vertriebene, befreite KZ-Häftlinge, Zwangsarbeiter und Kriegsgefangene Notjahre und Aufbruch bewältigten. Die Ausstellung wird am Montag, 1. September, um 15 Uhr in der Gemeindebücherei Stockelsdorf, Ahrensböcker Straße 78, eröffnet. Es ist die Neuauflage einer Ausstellung des Museums für Regionalgeschichte Pönitz von 2020. Das Team des Museums und der Gedenkstätte Ahrensböck hat diese Ausstellung für die Aktionswochen „80 Jahre danach“ in diesem Sommer aktualisiert.

Die Schau thematisiert auch das Schicksal mehrerer tausend „Displaced Persons“: ehemalige KZ-Häftlinge, Zwangsarbeiter und Kriegsgefangene. Um sie unterzubringen, ließen die Briten 1945 die Orte Haffkrug und Stockelsdorf zwangsraumen.

Die Ausstellung ist vom 1. bis 28. September zu den Büchereiöffnungszeiten zu sehen: montags, mittwochs und donnerstags von 9 bis 13 und 14.30 bis 18 Uhr, freitags von 9 bis 15 Uhr und samstags von 10 bis 12 Uhr. **SAS**



Foto-Dokument aus dem Jahr 1950: Kinder sitzen vor einer Baracke für Geflüchtete in Pönitz. Foto: privat/hfr

Flohmarkt unter Flutlicht

GNISSAU. Am Samstag, 30. August, lädt der TSV Gnissau von 14 bis 22 Uhr zum „Flohmarkt unter Flutlicht“ auf den Sportplatz ein. Privatverkäufer und Hobbykünstler bieten dort Trödel, Deko, Handarbeiten und mehr an – gewerbliche Händler sind nicht zugelassen. Die Standgebühr von 10 Euro pro Tapezierisch kommt der Jugendarbeit im Verein zugute. Anmeldung unter Telefon 0176/ 70989367.

Naschis, Mettbrötchen und Klönschnack: Nostalgie im Kiosk

Olaf und Christiane Morr betreiben den Treffpunkt in Bad Schwartau seit acht Jahren.

BAD SCHWARTAU. Klönschnack – der Name ist Programm. Wer am Bad Schwartauer Kiosk stoppt, kommt kaum ohne ein Gespräch aus. Dafür sorgen Christiane und Olaf Morr. Seit acht Jahren betreibt das Ehepaar aus Lübeck den Kiosk in der Lübecker Straße samt kleiner Kneipe. Wer hier öfter vorbeikommt, gehört schnell zur Klönschnack-Familie.

„Wir sind eine eingeschworene Gemeinschaft“, erzählt Olaf Morr. „Jeder hilft dem anderen und hat ein offenes Ohr.“ Wie die Hilfe aussieht, kann ganz unterschiedlich sein. Der eine hat mal bei einer Behörde gearbeitet und kann beim Ausfüllen von Formularen helfen. Ein anderer kennt sich mit Versicherungen aus. „Sogar bei einem Umzug haben wir mal mit angepackt“, erzählt Christiane Morr.

Als sie und ihr Mann den Kiosk vor acht Jahren übernommen haben, stand er gerade ein knappes halbes Jahr leer. „Wir haben einiges renoviert, alles ein bisschen heller gemacht“, erzählen die Betreiber. „Und ein Stück Wand rausgenommen.“ Doch die Maßnahme hatte keinesfalls optische Gründe – sie war vielmehr für eine Frau, die regelmäßig vorbeischaute und mit ihrem Rollstuhl sonst nicht in den Innenraum kommt.

Anfangs wurden auch halbe Brötchen verkauft, an Schüler, aber vor allem an Mitarbeiter der umliegenden Firmen. „Doch in der Coronazeit hat sich alles verändert, die Nachfrage war einfach nicht mehr da“, erzählt Olaf Morr. Jetzt gibt es Getränke, ein paar Zeitungen und Snacks.

Denn die Naschi-Tüte vom Kiosk kommt nie aus der Mode. „Und sie ist bei Groß und Klein beliebt“, erzählt Christiane Morr. Nicht nur Kinder lassen sich Schlümpfe, Schaum-Mäuse und Lakritze einpacken. „Auch Erwachsene finden das richtig super und holen sich zum Beispiel eine Tüte, wenn sie vom Essen im Sausack kommen.“ Das Restaurant liegt wenige Häuser weiter – und was würde nach einem herzhaften Abendbrot besser passen als eine bunte Tüte.

Und ganz nebenbei erfährt das Ehepaar immer wieder, was ihre Kunden so beschäftigt. Von Schülern, die Nervennahrung für ihre Prüfung brauchen. Von Kunden, die bald in den Urlaub fahren und den Morrs eine Postkarte schicken. Und von denen, die ge-



Christiane und Olaf Morr betreiben in Bad Schwartau den Klönschnack-Kiosk.

Fotos: Maiko Wegner



Christiane Morr stellt eine bunte Tüte zusammen. Die gemischten Naschis sind bis heute bei Groß und Klein beliebt.



Den Kiosk in der Lübecker Straße kennen viele noch aus ihrer Kindheit.

rade Sorgen haben und ein offenes Ohr brauchen.

So eingeschworene die Gemeinschaft ist, jeder kann neu dazustoßen. „Hier wird jeder aufgenommen“, sagt Olaf Morr. „Dafür sorgen wir direkt mit einem Schnack.“ Es gibt private Knobelabende oder Skatrunden. „Einmal sind wir sogar mit einer Gruppe gemeinsam zum Hamburger Fischmarkt gefahren“, er-

zählt Christiane Morr. „Da blieb der Kiosk mal ein paar Stunden zu.“

Die zwischenmenschliche Ebene ist es auch, die dafür sorgt, dass die beiden Lübecker weitermachen. Denn finanziell lohnt sich der Kiosk schon lange nicht mehr. „Ich muss nebenbei arbeiten, damit wir klarkommen“, sagt Olaf Morr. Auch seine Frau war bis zu einem Unfall nebenbei

in einem Supermarkt beschäftigt.

An eine Schließung hat er deshalb mehr als einmal gedacht – aber am Ende will er seine Kiosk-Familie nicht im Stich lassen. „Allerdings will der Eigentümer das Gebäude irgendwann abreißen“, erzählt Olaf Morr. Spätestens dann ist am gewohnten Standort wohl Schluss.

Der klassische Kiosk hat sich

ohnehin gewandelt. In Malente hat letztes Jahr der Kiosk Violet aufgemacht. Statt kleiner Luke, durch die Getränke und Snacks gereicht werden, können die Kunden aber reinkommen. Das Ganze ist eher wie ein Mini-Supermarkt aufgebaut. In Grömitz wurde der Sky-Kiosk ins Leben gerufen, neben frischen Brötchen gibt es hier sogar Strandspielzeug. **MWE**



(04 51)
49 22 78

**Sanitär- und Heizungstechnik
Meisterbetrieb**

**Gas-Geräte-Dienst
Gammelen GmbH**

23617 Stockelsdorf · Albert-Einstein-Str. 28
info@gas-geraete-dienst.de

www.gas-geraete-dienst.de

**Unser Team hat Kapazitäten
für Sie frei!**

- **Wartungs- und Störungsdienst für viele Fabrikate**
- **Wartungsverträge · Sanitärarbeiten**
- **Neuanlagen · Reparaturen · Wartungen**
- **Einbau von Regeleinrichtungen**

Insolvenz: So geht es mit Ährenback weiter

Neuer Name, altes Sortiment: Die Caglar-Bäckerei aus Hamburg übernimmt den Betrieb in Stockelsdorf.

STOCKELSDORF. Stockelsdorfer sind in Sorge: Schließt die Bäckerei Ährenback, nachdem Geschäftsführer Dirk Gnatowski Insolvenz anmelden musste? Anfang Juni wurde das Verfahren vom Lübecker Amtsgericht eröffnet. Über das Vermögen darf die Firma, die ihr Geschäft in der Segeberger Straße betreibt, seitdem nur noch mit Zustimmung des Insolvenzverwalters verfügen.

2022 hatte Dirk Gnatowski zusammen mit zwei Partnern aus Hamburg die Stockelsdorfer Traditionsbäckerei Ronneberger übernommen. Ohne jede Bäckerei-Erfahrung, wie der Kaufmann

damals selber sagte. Rezepte des Vorgängers wurden übernommen, ein Jahr nach der Übernahme zeigte sich der Inhaber noch hochzufrieden.

Warum es jetzt zu der Insolvenz kam, ließ der Betreiber unbeantwortet. Auch der Insolvenzverwalter Peer Möller aus Neustadt äußerte sich auf eine LN-Anfrage nicht. Recherchen haben aber ergeben: Es wird weitergehen in Stockelsdorf. Die Caglar-Bäckerei, die bisher als Partner von Gnatowski mit an Bord war, wird den Betrieb an der Segeberger Straße übernehmen. Wie genau die Übernahme er-

folgt, soll in diesen Tagen geklärt werden, heißt es aus dem Unternehmen. Schon jetzt ist klar, dass es keine Änderungen am Sortiment und den Rezepten geben wird. Die Tradition der Bäckerei und des Standorts sollen in jedem Fall erhalten bleiben. Auch die Mitarbeiter werden übernommen. Weichen muss allerdings der Name der Bäckerei. Künftig soll aus Ährenback die „Stockelsdorfer Backstube“ werden.

Kunden fragen sich zudem, warum seit Monatsanfang nur noch mit Bargeld bezahlt werden kann. Auch das liegt am Betreiberwechsel, klärt die Bäckerei

Caglar auf. Sobald alle Umstellungen erfolgt seien, sei eine Kartenzahlung wieder möglich.

Aktuell laufen unter dem Namen der Caglar-Bäckerei drei Geschäfte in Hamburg Rothenburgsort, Altona und Hamburg. Dort bietet das Unternehmen vor allem türkische Spezialitäten an. Neben Brot und Brötchen gibt es beispielsweise auch Burger, Pizza, Börek oder Pasta.

Neben der künftigen Stockelsdorfer Backstube gibt es in der Gemeinde vier weitere Bäckereien, darunter zwei Junge-Filialen, die Feinbäckerei Schüler sowie die Bäckerei Knaack. **MWE**